



suedostschweiz.ch Montag, 29. April 2024 | Nr. 99 | AZ 8750 Glarus | CHF 4.00

## Glarnerland, Tennisland

Knapp 30 Teilnehmer haben am Wochenende am 28. GLKB Tennis Open in der Königskategorie (N2/R2) den Kampf um den Glarner Tennisthron in Angriff genommen. Erfreulich war die kantonale Vertretung in der diesjährigen Königskategorie. Erstmals in der bald 30-jährigen Turniergeschichte nahmen im obersten Tableau vier Glarner Tennisspieler teil. Darunter auch das Talent Roman Glarner. Der Schwander konnte aber nicht um den Titel mitspielen, er schied im Achtelfinale aus. Dafür schaffte es mit Raphael Lustenberger der dreifache Turniersieger ins Finale. Gewinnen konnte aber nicht er, sondern der Topfavorit auf den Titel. (red) **SPORT SEITE 12**

## Homosexualität wird bestraft

Im Irak wird künftig Homosexualität mit bis zu 15 Jahren Haft bestraft. Das Parlament in Bagdad verabschiedete am Samstagabend eine entsprechende Änderung des Prostitutionsgesetzes. Wer einvernehmlich homosexuelle Beziehungen eingeht, kann demnach mindestens zehn und höchstens 15 Jahre inhaftiert werden. Wer Homosexualität «in irgendeiner Weise» fördert, dem drohen mindestens sieben Jahre Haft und eine Geldstrafe von umgerechnet etwa 7000 bis 10000 Euro. Auch Aktivitäten von Organisationen, die Homosexualität fördern, sind im Irak künftig verboten. Ein älterer Änderungsvorschlag sah für gleichgeschlechtlichen Sex die Todesstrafe vor. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 17**

## Kiew plant mit USA Abkommen

Die Ukraine und die USA bereiten laut Präsident Wolodymyr Selenskyj ein bilaterales Sicherheitsabkommen vor. «Wir arbeiten bereits an einem konkreten Text», sagte Selenskyj am Sonntag in seiner abendlichen Videoansprache. Ziel sei, daraus das stärkste von allen Sicherheitsabkommen zu machen. Kiew hat in den letzten Monaten bereits eine Reihe von Sicherheitsabkommen mit verschiedenen europäischen Staaten geschlossen. Selenskyj machte keine Angaben dazu, wann das Sicherheitsabkommen zwischen Kiew und Washington unterzeichnet werden soll. Es geht aber um bewaffnete, finanzielle und politische Unterstützung sowie um die gemeinsame Waffenproduktion. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 17**

## Hans-Peter Keller sieht sich nicht als Sawiris von Linthal



**Hans-Peter Keller will Linthal zum peripheren Mittelpunkt von Glarus Süd machen.** Der Unternehmer und Visionär plant, in die Gebäude der ehemaligen Spinnerei Linthal 50 bis 60 Millionen Franken zu investieren. Entstehen sollen bis zu 70 neue Wohnungen. Es sind nicht die einzigen Pläne von Keller. **REGION SEITE 3**

## Die katholische Kirche verharret im Status Quo

Vor bald zwei Wochen ist der ehemalige Churer Bischof Vitus Huonder im Wallis beerdigt worden. An der Causa Huonder zeigt sich ein Grund, warum die römisch-katholische Kirche in der Schweiz kaum vorankommt mit Reformen. Sie ist zerrissen zwischen Forderungen von Traditionalisten und der Modernisten – und verharret im Status quo.

An der Beerdigung in Ecône im Kanton Wallis ist die Kirche übervoll. Mehr als 600 Gläubige sind beim Abschiednehmen von einem der umstrittensten Schweizer Bischöfe der jüngeren Geschichte vor Ort. Weitere 800 Personen verfolgen die Zeremonie

Die Piusbruderschaft ist der Kirche des 19. Jahrhunderts ergeben.

via Livestream. Kirchenobere fehlen allerdings am andern Ende des Landes. Zwar gehören Bischofsbeerdigungen für Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz normalerweise zum Pflichtprogramm. Im Wallis fehlten aber alle, bis auf den amtierenden Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain. Dieser rechtfertigte seine Teilnahme im Vorfeld explizit und distanzierte sich zugleich von der konservativen Piusbruderschaft. Bei dieser fand Vitus Huonder in Wangs im Kanton St. Gallen seine letzte Heimat. Sie gehört zum traditionalistischen rechten Rand und ist der Kirche des 19. Jahrhunderts ergeben. (red) **REGION SEITE 5**

## NACHRICHTEN

**Royales Comeback:** König Charles III. darf nach seiner Krebsterapie nun wieder öffentliche Pflichten wahrnehmen. **SEITE 15**



## KULTUR

**Erst Barbiepuppe, jetzt Actionheld:** Schauspieler Ryan Gosling ist einer der Hauptdarsteller in der neuen Actionkomödie «The Fall Guy». **SEITE 14**

## SPORT

**Kein Exploit:** Die Schweizer Kunstturner verpassen an der EM in Italien klar eine Topklassierung im Team-Final. **SEITE 19**

## Wetter heute

Kanton Glarus



9°/21°  
Seite 23

Inhalt		
Region	2	Nachrichten 15
Sport/Region	12	Sport 18
Meinung	13	TV-Programm 21
Kultur	14	Wetter / Börse 23

**Redaktion** Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



INSERAT

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote

**CHF 200.-**  
Vergünstigung

foralia.com © bebphoto

## Mailand und die Scala

**Datum** 23. bis 26. Juni 2024  
**Preis** Für Abonnenten: CHF 2050.-  
 Für Nichtabonnenten: CHF 2250.-  
**Anmeldeschluss:** 28. April 2024

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch).

**Lehrstellencheck.ch**  
Das Lehrstellenportal der Südostschweiz

# «Die Wohnlage im südlichen Glarnerland wird immer attraktiver»

Unternehmer Hans-Peter Keller will Linthal zum peripheren Mittelpunkt von Glarus Süd machen. Seinem Wohnpark steht nichts mehr im Wege. Genauer gesagt: Fast nichts mehr.

mit Hans-Peter Keller  
sprach Martin Meier

**Die notwendigen Unterlagen zur Baufreigabe sind bei der Gemeinde Glarus Süd eingereicht. Was könnte Ihrem Wohnpark auf dem Areal der ehemaligen Spinnerei Linthal jetzt noch im Wege stehen?**

Hans-Peter Keller: Die Finanzen. Diese sind noch nicht gesichert. Die bonainvest Holding AG hat das Projekt noch nicht vollständig abgesegnet. Allerdings bin ich zuversichtlich, dass es klappt.

**Was lange währt, wird also endlich gut. Fällt Ihnen jetzt ein Stein vom Herzen?**

Sagen wir es einmal so: Bei jeder Etappe, die wir geschafft haben, wurden wir zum nächsten Schritt motiviert. Das ist auch diesmal nicht anders. Das nächste Etappenziel ist die Baufreigabe. Wir haben bis jetzt schon gegen zwei Millionen Franken in das Projekt investiert, obschon noch nichts verbaut wurde. Die Erträge aus der Wasserkraft, in deren Ausbau wir gegen 40 Millionen Franken investiert haben, geben uns den Mut und die finanzielle Sicherheit, das Projekt Wohnpark Glarus Süd voranzutreiben.

**Was haben Sie denn alles geplant?**

Vorgesehen sind 60 bis 70 Wohnungen. Dafür verwenden wir die bestehenden, ehemaligen und ortsbildprägenden Gebäude aus der textilen Industriezeit, die um teilweise zwei Geschosse aufgestockt werden. Wir rechnen für den innovativen Mehrgenerationen-Wohnpark mit Gesamtkosten in der Grössenordnung von 50 bis 60 Millionen Franken.

**Und wann ist Baubeginn?**

Wenn alles rund läuft, im Herbst 2025.

**Wie lange rechnen Sie dann für die Bauzeit?**

Die Bauzeit wird zwischen 18 und 24 Monaten betragen.

**Ihr Wohnpark-Projekt wurde vor zwölf Jahren gestartet. Zwischendurch ging wieder lange Zeit nichts mehr. Dachten Sie da nie ans Aufgeben?**

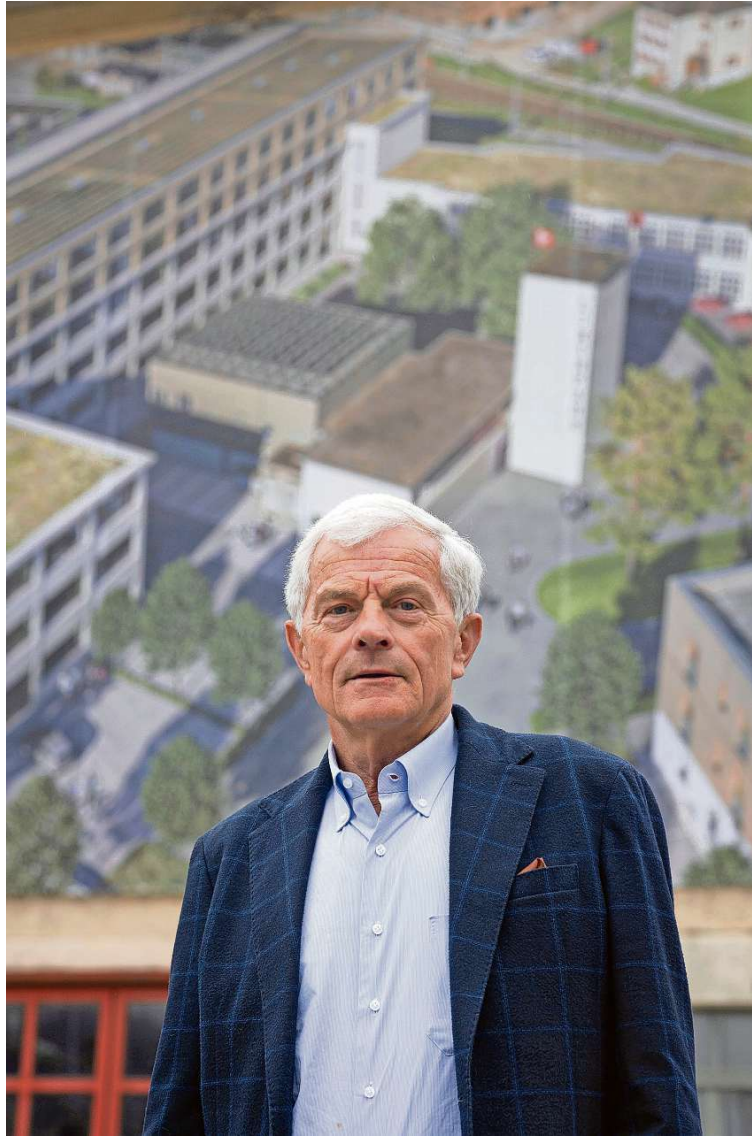
Doch, und zwar nicht nur ein Mal, mehrmals. Aufgaben war für mich immer eine Option. Auch heute noch. Es hat Phasen gegeben, in der die Unsicherheit von behördlicher Seite her sehr gross war. Ich war froh, dass der Souverän in Linthal dann das Hochwasserschutzkonzept Ennetlinth ablehnte. Das gab uns die Gelegenheit, den Hochwasserschutz selbst und objektbezogen zu planen.

**In 60 bis 70 neue Wohnungen investieren Sie in etwa 50 Millionen Franken. Das ist verdammt viel Geld. Geld, das wirklich gut angelegt ist?**

Das ist sehr gut angelegtes Geld. In wenigen Jahren wird sich das Ganze rechnen.

**Sie haben einmal gesagt, dass Sie Linthal zum peripheren Mittelpunkt von Glarus Süd machen wollen. Dazu reichen 60 bis 70 neue Wohnungen allerdings noch nicht.**

Es geht nicht nur um die 60 bis 70 neuen Wohnungen. Wir haben in der Vergangenheit schon einiges getan. Im Areal funktionieren das Präventionszentrum und die Linthpraxen. Zusammen mit dem «Linthpark



Der Visionär: Hans-Peter Keller baut in Linthal für 60 Millionen Franken zwischen 60 und 70 neue Wohnungen.

Bild: Sasi Subramaniam

## Die Geschichte der Spinnerei Linthal

Die Spinnerei in Linthal wurde 1838 von Heinrich Kunz gegründet, der so rund 300 Arbeitsplätze schuf. Ab 1890 wechselten die Eigentümer mehrfach. 1996 übernahm sie unter dem Namen Spinnerei Linthal AG ein Konsortium aus der Hacontex AG aus Zollikon ZH des dortigen Firmengründers und Geschäftsführers Hans-Peter Keller und der Niggeler & Kuppfer S.p.A., in der norditalienischen Gemeinde Capriccio. 2005 wurden die Spinnereimaschinen verkauft, und 2006 wurde die Spinnerei stillgelegt. (mme)

## Hans-Peter Keller – der langjährige Textilunternehmer

Das Licht der Welt erblickt Hans-Peter Keller am Karfreitag 1953. Seine Jugend verbringt er in Zollikon ZH. Sein Vater ist Industriearbeiter. In seinen Ferien weißt der Bub jeweils im Stickerbetrieb seiner Grosseltern. In Gähwyl SG befreit er die aussortierten Spulen von Garnresten. Nach der Schulzeit folgen die Handelsschule in einem katholischen Institut und einige Jahre in der Schweizer Armee. Keller wird Mitglied der Junioren-National-

mannschaft im militärischen Fünfkampf. Dann entschliesst sich Keller, die Textilfachschule zu absolvieren. Er zieht in den fernen Osten nach Taiwan um, wo er in einer Textilfirma arbeitet. Später wurde er Verkaufsleiter der Spinnerei an der Lorze in Baar ZG.

Anfang der 80er-Jahre wird dann Jan Niggeler, Direktor der grössten Baumwollspinnerei und Weberei-Gruppe Italiens, auf Keller aufmerksam. Niggeler übergibt Keller die

Generalvertretung für die Niggeler & Kuppfer-Gruppe in Nordeuropa. Später stehen von Böhle die Spinnereien mit Standorten in Dietfurt SG, Windisch AG und Linthal zum Verkauf. Niggeler und Keller interessieren sich vor allem für die Spinnerei im Glarnerland, die sie günstig kaufen können. Im Zuge der Globalisierung muss der Betrieb 2006 allerdings schliessen. Seither versucht Keller, das Areal der Spinnerei Linthal anderweitig zu nutzen. (mme)

Café» und dem Schönheitssalon teilen diese ein attraktives Angebot dar. In Braunwald bauten wir 32 Wohnungen am Standort des ehemaligen Hotels «Niederschlacht». Sieben Wohnungen entstanden im ehemaligen Hotel «Bahnhof» in Linthal, acht weitere in einem Neubau nebenan. Zudem kommen in Linthal noch sechs Wohnungen an der Durnagelstrasse hinzu. Geplant sind ausserdem im Gebiet Beugen acht bis zwölf Einfamilienhäuser.

**Was gibt Ihnen die Sicherheit, dass die Menschen auch tatsächlich ins hintere Glarnerland ziehen?**

Die Wohnungen an der Durnagelstrasse sind erst vor Kurzem fertiggestellt worden. Sie konnten alle an Neuzuzüger verkauft werden, die teils von weit her kommen. Der Siedlungsdruck wird immer grösser, und die Wohnlage im südlichen Glarnerland wird auch durch den Anschluss mit der S25 an die grösste Agglomeration der Schweiz immer attraktiver.

**Linthal zählt 1000 Einwohner. Werden die 60 bis 70 Wohnungen einmal besetzt, hat der Ort auf einen Schlag 20 Prozent mehr Einwohner.**

Das ist so. Nur schon wenn man mal zwei rechnet, ergeben 70 Wohnungen 140 Personen. Wir gehen aber davon aus, dass ein Drittel von Familien bewohnt wird. Da sind wir dann schnell einmal bei über 200 Personen.

**Das hätte doch Auswirkungen auf die Einkaufsmöglichkeiten?**

Ich meine, dass wir in Linthal mit dem Volk gar nicht so schlecht dind. Zudem kann man heute alles auch online bestellen.

**Aber eine zusätzliche Lehrerstelle bräuchte es?**

(Lacht) Mindestens eine: Man müsste dann aber auch noch Lehrkräfte finden.

**Wie sieht es mit Arbeitsstellen aus?**

Mit der Schliessung der Spinnerei Linthal im Jahre 2006 haben 75 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Stelle verloren. Heute arbeiten im Linthpark Glarus Süd wieder mehr als 80 Personen. Ich rechne damit, dass es in Zukunft noch wesentlich mehr sein werden.

**Warum überhaupt Ihre Liebe zu Linthal?**

(Denkt nach) Es ist eine Liebe, die gewachsen ist. Es ist eine Liebe nicht nur zu Linthal, sondern zu ganz Glarus Süd. Als Bub verbrachte ich Zeit in Braunwald, als Hauptmann der Armee auf dem Waffenplatz Wichlen. Dann ist es aber auch die textile Welt, die mich in ihren Bann und ins Glarnerland gezogen hat.

**Verstehen Sie sich als Samih Sawiris von Linthal?**

(Schmunzelt) Nein! Sawiris hat in Andermatt Hunderte von Millionen Franken investiert. Ich liege erst bei 50 Millionen. Wenn alles fertig gebaut ist, werden es vielleicht etwas mehr sein. Aber Sawiris ist eine interessante Persönlichkeit.

**Wie wichtig sind für Sie unternehmerischer Mut und der Glaube an das Positive?**

Das steht über allem. Ich habe da einen Leitsatz, was Nachhaltigkeit angeht: Ressourcen schonen, Wandel initiieren, weitsichtig planen, wirtschaftlich handeln und Mut beweisen.